

## Die hospiz-initiative in Kiel im Zentrum der ambulanten hospizlichen Versorgung

Ambulante Hospizarbeit? „Das Hospiz“ ist bekannt: Ein Haus, in dem man würdig und liebevoll versorgt die letzten Lebenstage verbringen möchte – noch lieber aber im vertrauten Zuhause. Dafür aber ist gerade die ambulante Hospizarbeit nötig.

Es ist gut, dass der Gesetzgeber dem verstärkt Rechnung trägt. Ambulant vor stationär braucht gesetzlich geregelte funktionierende Kooperationsstrukturen und eine ausreichende Basis-Finanzierung, auch wenn die Hospizarbeit nach wie vor auf Spenden angewiesen ist.

### Wer ist die hospiz-initiative kiel e.v.?

Sie hat ihren zentralen Sitz in der Waitzstraße 17, im „Haus der Begegnung“. Diese alte Villa mit dem dahinter liegenden intimen Lebensgarten ist ein Ort mit besonderer Atmosphäre, die von Ratsuchenden ganz besonders geschätzt wird.

In dem Haus arbeiten 7 Fachkräfte mit verschiedenen Schwerpunkten. Ihre unterschiedlichen Grundberufe fließen als besondere Qualifikation in die Arbeit ein: Pflegefachkräfte, Heilerzieher, Sozialpädagogen oder Pädagogen. Außerdem haben sie mehrere von den Krankenkassen vorgeschriebene Zusatzausbildungen absolviert u.a. in Palliative Care sowie für die Trauerbegleitung. Ihre Erfahrungen in hospizliche Begleitung werden von vielen Einrichtungen sehr geschätzt, deren Mitarbeiter sie schulen.

Die Koordinatorinnen können sich auf ein Team von etwa 130 hochmotivierte ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stützen. Die Jüngste ist noch Studentin, die Älteste über 80 Jahre alt. Etwa 10% sind Männer, es dürften gerne mehr sein. Die Ehrenamtlichen wurden sorgfältig ausgesucht und in einem mehrmonatigen Kurs für ihre Aufgabe als Begleiter/innen für Sterbende oder in einem eigenen Kurs für die Familienbegleitung ausgebildet. Regelmäßige Supervision sowie weitere Fortbildungen sind selbstverständlich.

### Was macht die hospiz-initiative kiel e.v.?

Der größte Arbeitsbereich ist der **Ambulante Hospizdienst** für Schwerkranke und sterbende Erwachsene, die in ihrem privaten Zuhause leben, im Pflegeheim oder auch in den Krankenhäusern. Ein Anruf durch einen Arzt, eine Pflegekraft, Freund oder Angehörigen oder durch den Menschen selbst genügt. Eine Koordinatorin vereinbart ein Gespräch vor Ort. Sie berät und klärt ab, was nötig ist, was gewünscht und welche Hilfe vielleicht organisiert werden kann. Wenn eine ehrenamtliche Begleitung willkommen ist, folgt ein weiterer Besuch mit ihr. Diese vereinbaren dann die weiteren Treffen und die Koordinatorin bleibt beratend im Hintergrund.

„Wie gut, dass Sie da sind“ – so oder ähnlich wird oft gesagt. Die demografische Entwicklung hat dazu geführt, dass viele Menschen im Alter alleine sind oder die Kinder und Verwandten zu weit weg leben, um den Sterbenden beistehen zu können. Oft kann auch ein „neutraler“ aber empathisch zugewandter Mensch auf dem letzten Weg hilfreich und klärend zur Seite stehen. In zurückliegenden Jahr konnten wir 160 Menschen auf dem letzten Weg begleiten, manche nur kurz, andere über eine weite Strecke.

Der **Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst RaBe** – Rat und Begleitung für Familien richtet sich an Familien und Einrichtungen, in denen ein lebensverkürzend erkranktes Kind oder ein Jugendlicher lebt. Dank der Fortschritte in der Medizin können diese oft noch eine gute Lebensspanne vor sich

haben. Begleitungen erstrecken sich deshalb häufig über mehrere Jahre. Die Eltern sind froh und dankbar, wenn sie kompetente Unterstützung und Vertretung bekommen, die ihnen etwas Luft verschaffen.

Das **projekt KLEE – Kinder Lebensverkürzend Erkrankter Eltern** unterstützt die ganze Familie: Die Nachricht einer solchen Erkrankung versetzt diese unter Schock – aber das Leben muss nicht nur für die Kinder irgendwie weitergehen. Die Eltern können sich beraten lassen, wie sie mit den Kindern umgehen sollen, welche Hilfen sie von anderen Stellen bekommen können. Und ein/e ehrenamtliche/r Begleiter/in kann für die Kinder ein Stück unbelastetes Leben aufrechterhalten.

Immer mehr **Menschen in Trauer** wenden sich an uns, weil sie das Gespräch suchen. Meist können wir sehr kurzfristig ein erstes Gespräch anbieten: Was hilft weiter, weitere Einzelgespräche oder solche in der Gruppe? Wanderungen, ein gemeinsames Frühstück oder das sonntägliche Café „Horizonte“ stehen allen Trauernden offen.

Das **hospizFORUM** greift in Vortrag und Gespräch Themen auf, die viele beschäftigen wie z. B. „Sterbefasten“, „wie geht Sterben mit Herzschrittmacher?“, „Organspende und Hirntod“.

## **Arbeiten im hospizlichen Netzwerk**

Die hospiz-initiative kiel e.v. ist von der Notwendigkeit und den Chancen eng vernetzten Arbeitens überzeugt. Zentral wichtig ist dabei eine gute Kooperation mit den Hausärzten. Sie können ihre Patienten über die hilfreichen Angebote informieren und ihnen Mut machen, sich Hilfe zu holen.

Die Initiative gehört dem SAPV- und dem SAPPV-Team an. Mit vielen Heimen wurden Kooperationsverträge geschlossen. Die bislang schon gute Zusammenarbeit mit den Kliniken wird weiter ausgebaut.

hospiz-initiative kiel e.v. – „Haus der Begegnung“

Waitzstraße 17 / 24105 Kiel

Tel. 0431-22 03 35-0 / [info@hospiz-initiative.kiel.de](mailto:info@hospiz-initiative.kiel.de) / [www.hospiz-initiative-kiel.de](http://www.hospiz-initiative-kiel.de)



hospiz-initiative kiel e.v.